

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers |
| Herausgeber: | Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen |
| Band: | 8 (1937) |
| Heft: | 12 |
| Rubrik: | Aus der Industrie |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeit von Dr. H. Christoffel, Basel, über die Erscheinung des Bettässens. Sie enthält Weiterungen und z. T. Wiederholungen aus früheren Veröffentlichungen des Verfassers über dasselbe Thema und beginnt mit dem Satze: „Die Vorbeugung und Behandlung des Einässens ist eine Erziehungsangelegenheit, einzig eine Erziehungsangelegenheit.“ Was hier über die psychophysischen Grundlagen des Bettässens, u. a. über die „Legende eines Nässens im Tiefschlaf“, ausgeführt ist, dürfte vielen Erziehern neu und durch die begründete Darlegung wertvoll sein. Als mißleitete Bemühungen um Behebung des Uebel wird das Elektrisieren verworfen. Ebenso möge, wer sich mit dem Gedanken an Anwendung neuerdings empfohlener Weckapparate für Bettässer träßt, hier Beratung holen. Verworfliche Anstaltspraktiken werden schonungslos dargestellt. Aber wesentlich ist die ärztlich-erzieherische Einstellung des Verfassers, in der er uns ein beherzigenswertes Beispiel gibt. Die Arbeit umfaßt 15 Seiten. F. H., Basel.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Mitte April 1938 beginnt der XII. Jahrestagskurs zur Ausbildung von Lehrkräften und Erziehern, die sich der Erziehung und dem Unterricht von blinden, sehschwachen, taubstummen, schwerhörigen, geistesschwachen, epileptischen, krüppelhaften, psychopathischen oder sonstwie schwererziehbaren Kindern widmen wollen. Es werden maximal 15 Teilnehmer zugelassen. Die Kosten betragen: Schulgeld Fr. 100.— pro Semester, Kollegiengelder an der Universität Fr. 60.— bis 100.— pro Semester. Die Teilnehmer haben für Wohnung und Verpflegung selbst zu sorgen. Anmeldungen sind bis Anfang Januar zu richten an das Heilpädagogische Seminar (Leiter: Prof. Dr. Hanselmann), Zürich 1, Kantonsschulstraße 1. Nähere Auskunft durch das Sekretariat, Telefon 41.939.

Verschiedenes - Divers

Filme für die Schweiz. Landesausstellung 1939

Der Film ist das beste Darstellungsmittel für das vielfältige Leben in den Heimen und Anstalten, wie für manche andere Zweige der sozialen Arbeit. Das Fachgruppenkomitee Soziale Arbeit, welches die Ausstellungsleitung bezüglich der Darstellung der sozialen Arbeit berät, hat deshalb zur Vorbereitung eines Filmprogrammes über soziale Werke eine eigene kleine Filmkommission gewählt. Diese hat Ende Oktober eine Wegleitung für die Herstellung von Schmalfilmen, die aus finanziellen Gründen allein in Betracht fallen, und einen Fragebogen für Filminteressenten der Sozialen Arbeit herausgegeben, die auch an zahlreiche Anstalten verschickt wurden.

Es ist aber gut möglich, daß sich noch das eine oder andere Heim, welches die Wegleitung nicht bekommen hat, für die Herstellung eines Filmes oder für die Beteiligung an einem solchen interessiert. Wir möchten die betreffenden Heime bitten, sich um die Zusendung des Rundschreibens an die unterzeichnete Sekretärin der Filmkommission, Dr. E. Steiger, Zürich-Oerlikon, Baumackerstr. 9, zu wenden. Wenn die Kommission die Antworten auf das Rundschreiben auch schon bis 15. November zu haben wünscht, weil sie baldmöglichst einen Überblick über die in Aussicht stehenden Filme haben sollte, so nimmt sie doch auch nachher noch gerne Anmeldungen entgegen.

Die Landesausstellung ist eine einzigartige Gelegenheit, einem großen Publikum Einblick ins Anstaltsleben zu gewähren. Aber in Anbetracht der vielen andern guten Filme, die an der Ausstellung noch zu sehen sein werden, kann dies nur durch filmtechnisch tadellose und thematisch konzentrierte und interessante Filme geschehen.

Die Filmkommission des Fachgruppenkomitees Soziale Arbeit:

Dr. Crivelli, Schweiz. Caritasverband, Luzern.
El. Zellweger, Schweiz. Verband für innere Mission und evangelische Liebestätigkeit, Basel
C. A. Schläpfer, Schweiz. Schul- und Volkskino, Zürich
Dr. Emma Steiger, Sekretärin des FGK Soziale Arbeit, Zürich-Oerlikon.

Zürcher Hilfsverein für Geisteskranke

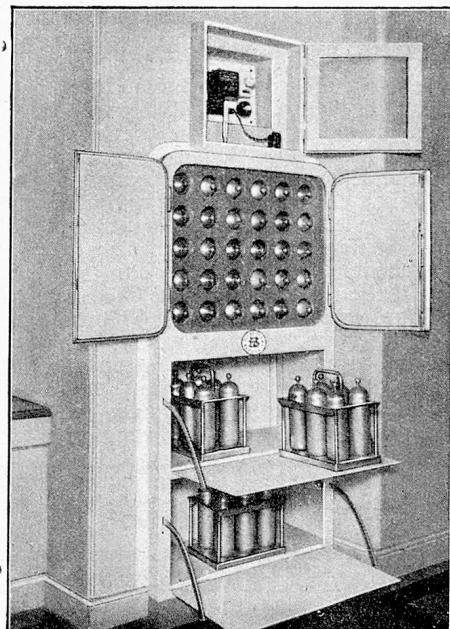
Dem 61. Jahresbericht ist zu entnehmen, daß für 43 Patienten in sechs zürcherischen Pflegeanstalten total Fr. 12 873.— Kostgeldunterstützungen ausbezahlt wurden. Ferner erhielten 79 Patienten in 18 Gemeinden Beiträge von zusammen Fr. 9060.—. An wohltätige Institutionen wurden Fr. 1900.— bezahlt. Daß sich die Gesuche um Unterstützungen bedeutend vermehrten, ist eine Folge der wesentlichen Erhöhung der Kostgelder in den kantonalen Anstalten. Eine Nachhilfe durch den Hilfsverein hat sich in allen Fällen als sehr nötig erwiesen.

Aus der Industrie

Bettflaschen-Wärmer

Bis jetzt wurden wohl in den meisten Spitälern, Kliniken, Entbindungsanstalten, Sanatorien usw. zum Erwärmen von Betten, sowohl für Erwachsene als auch für Kinder Gummiflaschen, Blechflaschen oder auch elektrische Heizkissen u. dgl. verwendet.

So praktisch und angenehm derartige Bettwärmemittel für den Privat-Haushalt erscheinen mögen, so wenig vorteilhaft sind sie jedoch im Krankenhausbetrieb, hauptsächlich deshalb, weil z. B. die Flaschen bei



Geliefert an
Frauenklinik
Zürich

jedem Gebrauch erneut mit heißem Wasser gefüllt werden müssen. Hierzu kommt noch der rasche Verschleiß und die häufigen und unangenehmen Reparaturen, die in einem größeren Betriebe besonders stark empfunden werden.

Diesen Mißständen ist nun durch neue Bettflaschen-Wärme-Apparate, die sich in der Praxis ganz außerordentlich bewähren, abgeholfen worden. Die Apparate können in beliebiger Form, d. h. rund oder rechteckig und in jeder gewünschten Größe dem zur Verfügung stehenden Platz abgepaßt werden. Auch in bezug auf die Betriebsmittel bietet die Aufstellung keinerlei Schwierigkeiten, weil die Apparate an die vorhandenen Warmwasserleitungen angeschlossen werden können. In diesem Falle zirkuliert das Wasser durch den Apparat und gibt dank der guten Isolierung nur geringe Wärmemengen ab, so daß der Betrieb sozusagen kostenlos ist. Falls Warmwasser nicht zur Ver-

fügung steht, kann der Apparat mittelst billigen Kraftstroms betrieben werden, wobei eine automatische Temperatur-Regelung für gleichmäßig heiße Bettflaschen sorgt. Ganz erkaltete Bettflaschen sind innert 15 Minuten erwärmt.

Die Apparate können freistehend an die Wand befestigt oder in die Wand eingebaut werden. Sie sind ausgeführt in S M. Flußeisenblech. In die Vorderseite sind zur Aufnahme der Bettflaschen eine entsprechende Anzahl Stahlrohre eingeschweißt. Eine gut isolierte Scharniertür verhindert die Wärmestrahlung. Der ganze Apparat — ob eingebaut oder freistehend — ist mit einer 40 mm dicken Isolierung versehen, welche mit einem Blechmantel abgedeckt ist. Bei den Apparaten für Warmwasserheizung sind entsprechende Anschlüsse für Zu- und Rücklauf vorzusehen. Jeder Apparat enthält ein Thermometer mit Schutzhülse. Der Probendruck beträgt 6 Atm.

Die warmen Flaschen werden in Tücher gewickelt und in die Betten gelegt, wo sie während 12 Stunden genügend Wärme spenden. Sie werden in der Regel morgens und abends gewechselt. Empfehlenswert ist die Anschaffung einer genügenden Anzahl Reserveflaschen, damit nach Entnahme einer warmen Flasche sofort wieder eine erkaltete Flasche zum Wärmen eingeführt werden kann. Die Bettflaschen-Wärmer werden sowohl freistehend wie auch eingebaut geliefert, und zwar für jede beliebige Bettflaschenzahl. Kostenanschläge auf Verlangen von der Herstellerin Firma M. Schaerer A.-G., Bern.

Eine neue Bodenfräse

Die elastische Scharrfräse nach dem System des Basler Ingenieurs K. v. Meyenburg ist wohl eine der wichtigsten Erfindungen, die in den letzten Jahrzehnten auf dem Gebiete der Bodenbearbeitung gemacht wurde.

Die mit der Bodenfräse in einem einzigen Arbeitsgang erzielte feine Krümelung und Durchlüftung der ganzen Kulturschicht, die innige Vermengung von Erde, Dünger, Unkrautteilen etc. fördern die Fermentation und die Kohlensäurebildung des Bodens und ermöglichen eine erstaunliche Erhöhung der Ernteerträge. Die große Leistungsfähigkeit der Bodenfräse gegenüber der Handarbeit gestattet viel bessere Ausnutzung des Bodens durch rechtzeitige Vorbereitung eines guten Saatbeetes im gegebenen Augenblick, wenn im Gedränge der Saisonarbeiten Witterung und Wachstumsstadium der Setzlinge rasches Säen und Pflanzen erfordern. Im tief gelockerten, gefrästen Land geht erfahrungsgemäß auch das Pflanzen und Setzen rascher vor sich. Auch die Bewurzelung und die Vegetation werden beschleunigt. Die Bodenfräse ist zum bewährten, wertvollen, ja, unentbehrlichen Werkzeug des erfahrenen Gemüsegärtners geworden.

Es gibt auch kaum eine zweite Maschine in der Gärtnerei, deren Wert und Rentabilität so allgemein ab-

geklärt und anerkannt ist. Schon bei einer Kulturfläche von zirka 5000 m², die beispielsweise jährlich 3 mal gefräst wird, macht sich eine Maschine in der Preislage von zirka Fr. 1500.— bei Annahme des üblichen Ansatzes von 10 Rp. per m² für Spatenarbeit schon in einem einzigen Jahre praktisch bezahlt, während die Lebensdauer der Maschine nach den bisherigen Erfahrungen 10 bis 20 Jahre, je nach Betriebsgröße, be-



Neue 8 PS Grunder-Bodenfräse
Feinste Fräsanarbeit auf 30 cm Tiefe (langsamer Gang bei schneller Drehzahl der Fräse)



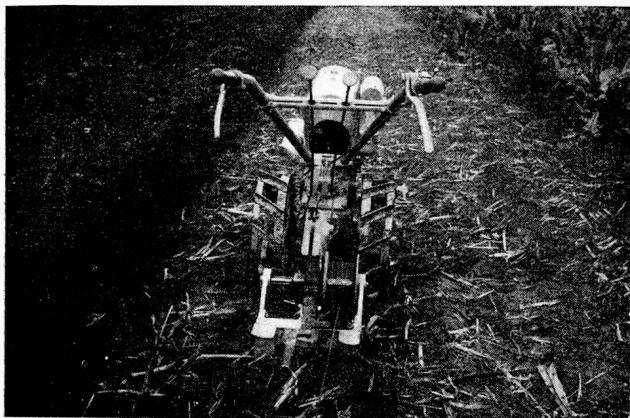
Neue 8 PS Grunder-Bodenfräse
Schloss-Struktur (Schnellgang bei langsamer Drehzahl der Fräse)



'Neue 8' PS Grunder-Bodenfräse
Normale Fräsanarbeit, 75 cm Arbeitsbreite

trägt, abgesehen von den sonstigen Vorteilen: große Zeiterparnis, besseres Saatbeet etc.

Die Maschinenfabrik Grunder-Binningen bringt nun auf 1938 eine neue 8 PS Bodenfräse heraus, in welcher die beinahe 20-jährigen Erfahrungen mit ihren bewährten 2-4 und 6 PS Bodenfräsen verwertet sind. Mit ihren 4 Gangarten und 2 verschiedenen Frägeschwindigkeiten bietet diese neue Maschine neue, weitgehende Variation von feinster, tiefer Krümelstruktur bis faustgroßen Brocken, zweifellos eine neue, wichtige Entwicklungsstufe der Bodenfräskultur.



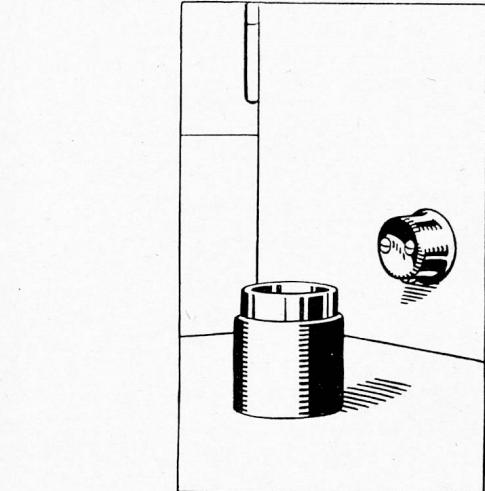
Neue 8 PS Grunder-Bodenfräse
mit einfacher Seilwinde für Winter-Pflugarbeit

Die größeren Vorschübe bieten Möglichkeit für ausgiebige, rasche Hack- und Häufelarbeiten zwischen Pflanzenreihen. Im weiteren sind auch Einrichtungen für Pflugarbeit ausgebildet worden für direkten Zug oder mittelst kleiner Seilwinde, dort, wo in schwerem Boden tiefe Winterfurche gewünscht wird.

B.

Tür- und Fenster-Puffer DOBI

Bisher gebrauchte man, um das Aufschlagen einer geöffneten Türe zu verhindern, einen Gummipuffer am Boden. Wollte man gleichzeitig die Türe für kürzere oder längere Zeit offen halten, so bedurfte es noch eines Feststellers, sei es an der Wand oder am Boden. Mit dem neuen DOBI-Puffer + Pat. No. 189 591 sind diese beiden Funktionen in einem Gegenstand vereinigt, und zwar auf die denkbar einfachste Weise. Der Gummipuffer hat oben einen Metallrand, der beim Öffnen automatisch in das an der Türe angesetzte Gegenstück einschnappt. Zum Wiederauslösen bedarf es nur eines leichten Druckes auf die Türe. Für Fen-



ster besteht ein etwas abgeändertes Modell zum seitwärts anschrauben.

Für Krankenhäuser, Spitäler, Sanatorien, Anstalten, Schulhäuser, Kurhäuser, Hotels, öffentliche Gebäude, Geschäfts- und Privathäuser eignet sich dieser einfache, diskrete Helfer ganz besonders. Prospekt oder Ansichtssendung von Mustertürchen erhalten Sie kostenlos von der Firma F. Bender, Beschläge und Werkzeuge, Oberdorfstr. 9, Zürich 1.

Briefkasten - Boîte aux lettres

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Fragen aus dem Leserkreise nebst bezüglichen Antworten. Wir bitten die werten Leser, diesen kostenlosen Briefkasten sehr rege zu benützen, sowohl in bezug auf Fragestellungen als auch in bezug auf Beantwortung gestellter Fragen.

Nous publierons sous cette rubrique les questions que vous voudrez bien nous adresser nos lecteurs, et nous les feront suivre des réponses qu'elles comportent. Nous invitons nos lecteurs à utiliser fréquemment cette „boîte aux lettres“ que nous mettons à leur disposition aussi bien en ce qui concerne les questions à poser que les réponses à ces questions.

Antwort auf Frage Nr. 5: Spielwaren, Bastel- und Fröbelarbeiten liefern Ihnen die Firmen Franz Carl Weber A.-G., Zürich, W. Pastorini, Zürich 1, Kuttelg. 5, Emil Freudweiler, Zürich 1, Strehlg. 8.

Stellenvermittlung - Organisation de placement

Stellenvermittler: Waisenvater E. Walder, Küsnacht (Zch.), Goldbacherstr. 16, Telephon 910.838

Adresse der Stellenvermittlung ab 1. Januar 1938: Verlag Franz F. Otth, Zürich 8, Hornbachstr. 56, Telephon 43.442

Zur Beachtung.

1. Wer die Stellenvermittlung in Anspruch nimmt, soll angeben: Art der Beschäftigung, Alter, Konfession und Bildungsgang.
2. Für die Korrespondenz, zweimalige Ausschreibung und eine Belegnummer sollen Marken im Betrage von Fr. 2.50 beigelegt werden. Jede weitere Ausschreibung 50 Rp.
3. Wer eine Stelle gefunden hat, die Adresse ändert, oder jemand eingestellt hat, soll dies sofort unter Angabe der Nummer im Fachblatt der Stellenvermittlung mitteilen.
4. Stellengesuche und -Angebote für die nächste Nummer sind jeweils bis Ende des Vormonats an die Stellenvermittlung einzusenden.

5. Sofern bei den Ausschreibungen keine Adresse angegeben ist, sind alle Anfragen unter Angabe der Nr. an die Stellenvermittlung zu richten.

1. Leiter, Verwalter, Hauseltern, Mitarbeiter.

758. **Hauseltern**, 37-jähr., ref., mit mehrjähriger Praxis in Altersheim, suchen Stelle in Kinder-, Bürger od. Altersheim. Gute Zeugnisse u. Referenzen.

780. **Evang. Jugendfürsorgerin**, die 20 Jahre ein Arbeiterinnen-Erziehungsheim geleitet hat, erfahren in Krankenpflege u. Hauswirtschaft, sucht Stelle in Heim oder Anstalt. Gute Zeugnisse u. Referenzen.

796. **Erfahrene Wirtshafterin** und Erzieherin sucht Stelle in Heim od. Anstalt als Leiterin od. zur Mithilfe.